

faschistisch-demokratische deutsche Republik zu kämpfen. In dieser Republik sollten nicht die Monopole, sondern die Werktätigen die Macht ausüben. Damit knüpfte die SED an das auf der Berner Konferenz 1939 verkündete Programm für eine neue deutsche Republik und an den Aufruf der KPD vom Juni 1945 an. Als Fernziel verkündete die SED die Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung in Deutschland. Entsprechend den Erkenntnissen des → *Marxismus-Leninismus* forderte sie, das kapitalistische Privateigentum an den Produktionsmitteln in → *gesellschaftliches Eigentum* umzuwandeln. Sie erklärte, daß die Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse im Bündnis mit den Bauern und den übrigen Werktätigen sowie die Existenz einer revolutionären Arbeiterpartei, die sich vom Internationalismus leiten läßt, die unabdingbare Voraussetzung hierfür ist. Damit befand sie sich in Übereinstimmung mit dem → „*Manifest der Kommunistischen Partei*“ und grenzte sich entschieden von allen opportunistischen Vorstellungen über das Wesen und den Weg zum Sozialismus ab. Angesichts des mit der Zerschlagung des Hitlerfaschismus eingetretenen neuen Kräfteverhältnisses, verwies sie auf die Möglichkeit eines friedlichen Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Gerüstet mit der Leninschen Theorie der sozialistischen Revolution und unterstützt von den Offizieren und Soldaten der sozialistischen Siegermacht, verwirklichte die Arbeiterklasse unter Führung der SED und im Bündnis mit den übrigen Werktätigen die antifaschistisch-demokratische Umwälzung in der damaligen sowjetischen Besatzungszone, in der Imperialismus und Militarismus vollständig beseitigt wurden (→ *antifaschistisch-demokratische Ordnung*), und vollzog die Wende zum → *Sozialismus*. In diesem revolutionären Prozeß errichtete die Arbeiterklasse

ihre politische Herrschaft in Gestalt der → *Deutschen Demokratischen Republik* und begann mit dem Aufbau der Grundlagen des Sozialismus. Der Hauptinhalt der Arbeiterbewegung in der DDR veränderte sich grundlegend. Er bestand nunmehr in der maximalen Entwicklung der Produktivkräfte, in der allseitigen Stärkung der DDR und der anderen sozialistischen Brudrländer sowie in der Entfaltung der Schöpferkraft des ganzen Volkes der DDR zum Wohl und Glück der Arbeiterklasse und aller anderen Werktätigen. Der neue Inhalt der Arbeiterbewegung bedeutete eine außerordentliche Erhöhung der Rolle und Verantwortung der Arbeiterklasse und ihrer marxistisch-leninistischen Kampfpartei, der SED. Anfang der 60er Jahre waren in der DDR die Aufgaben der → *Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus* im wesentlichen gelöst; die sozialistischen Produktionsverhältnisse hatten gesiegt, und die Grundlagen des Sozialismus waren im wesentlichen errichtet. Die Ausbeuterklasse war beseitigt; die sozialistischen Produktionsverhältnisse kennzeichneten die sozialökonomische Struktur der Gesellschaft. Die Arbeiterklasse und ihre Verbündeten gingen, geführt von der SED, daran, die sozialistische Gesellschaft umfassend und allseitig aufzubauen. Durch die Existenz und Stärke der Sowjetunion und die feste Einordnung der DDR in die sozialistische Staatengemeinschaft war zudem die Möglichkeit ausgeschaltet, von außen her die Macht der Arbeiterklasse zu stürzen und die Herrschaft des deutschen Imperialismus wiederherzustellen. Mit dem Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse waren die auf die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus gerichteten Forderungen aus dem Programm der SED von 1946 erfüllt.

Der VI. Parteitag der SED (15. bis 21. I. 1963) beschloß einstimmig ein neues Programm; dessen Entwurf